**Spezifik des Arbeitsmarktes – eine Annäherung**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | **Gütermarkt** | **Arbeitsmarkt (Realität)** |
| Anbieter/Nachfrager | Anbieter von Gütern: Unternehmen  Nachfrager nach Gütern: Haushalte | Faktormarkt:  Anbieter von Arbeitskraft: Arbeitnehmer/ Haushalte  Nachfrager von Arbeitskraft: Unternehmen |
| **Mikroökonmische Perspektive** | | |
| Angebot | Angebotsmenge hängt vom Preis ab | Angebotsmenge nicht nur von Preis (Lohn), sondern auch von Existenzsicherung, Stolz, Selbstverwirklichung abhängig: Anstieg der Frauenerwerbstätigkeit nicht mit Lohnanstieg zu erklären |
| „Gesetz“ des Angebots | Angebot steigt mit dem Preis  Angebotsüberschuss führt zu sinkenden Preisen | - „Anomalie des Arbeitsmarktes“ (Eucken): a) Bei geringem Lohn bieten die AN u.U. noch mehr Arbeitskraft an, um das Überleben zu sichern  🡪 Lohnzurückhaltung *kann* Arbeitsangebot erhöhen  b) bei höherem Lohn *kann* die Arbeitsmenge reduziert werden (Substitutions- sowie Einkommenseffekt) |
| Marktmacht |  | - Zwang der AN, ihre Arbeitskraft zu verkaufen, um Überleben zu sichern  - Macht der Gewerkschaften, den Lohn über den „Marktpreis“ zu heben |
| Gleichgewichtspreis  vs. Marktmacht |  | Arbeitsplatz-/Arbeitnehmersuche mit Transaktionskosten verbunden  🡪 AN müssen in machen Gebieten auch einen nach unten abweichendem Lohn/ AG einen nach oben abweichenden akzeptieren |
| „Gesetz“ der Nachfrage | Nachfrage steigt mit sinkenden Preisen | - mit sinkenden Löhnen kann Motivation abnehmen (Fairness) 🡪 geringere Produktivität  🡪 Produktivität nicht starr, sondern vom Lohn abhängig  🡪 Unternehmen stellen oftmals weniger und dafür motivierte Arbeitnehmern zu höherem Lohn ein |
| **Makroökonomische Perspektive** | | |
| Preisbildung | Angebot und Nachfrage | Lohn als Preis für den Faktor Arbeit meist von Tarifvertragsparteien in Verhandlungen festgesetzt |
| Kosten | höhere Faktorpreise = höhere Kosten  Ziel: Minimierung | höhere Löhne = höhere Kosten für Unternehmen UND höhere Nachfrage der Arbeitnehmer (Kaufkrafteffekt) |
| Überangebot/  Angebotsüberschuss | Preis muss sinken | Arbeitslosigkeit: sinkende Preise (Löhne) führen aber auch zu sinkender Nachfrage auf dem Gütermarkt  🡪 können auch zu steigendem Arbeitsangebot führen |
| Nachfrage | Steigende Nachfrage bei sinkenden Preisen | Nachfrage nach Arbeitskraft hängt auch von Absatzchancen auf Gütermarkt (gesamtwirtschaftlicher Nachfrage) ab (s.o.)  🡪 Rückkoppelung mit Gütermarkt |
| Gebrauchswert | Güter (z.B. Häuser) werden immer verkauft, wenn nur der Preis entsprechend sinkt | Arbeitskraft bei fallendem Preis nicht zwingend nachgefragt 🡪 hängt von Erwartungen auf dem Gütermarkt ab (🡪 Sinken der Kosten kann zu sinkender Nachfrage führen)  🡪 kein Gebrauchswert, sondern Mittel, um Gewinn zu erzielen |

Vgl. z.B. zum Thema Mindestlohn: <https://www.degruyter.com/downloadpdf/j/pwp.2019.20.issue-3/pwp-2018-0035/pwp-2018-0035.pdf>